

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1907)
Heft: 3-4

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen Generationen die Grundsätze der Achtung vor dem Menschenleben und der brüderlichen Eintracht unter den Rassen und Nationen einzupflanzen, spricht der Kongress den Wunsch aus:

die friedliebenden Frauen möchten, unterstützt von den Gesellschaften für Volkserziehung, Friedens-Heimstätten einrichten, durch welche die Kinder und ihre Eltern bessere Ideen über die Versöhnung der Rassen, über das Völkerrecht und die Notwendigkeit einer allgemeinen Verständigung in sich aufnehmen könnten.

b) Der Kongress spricht den Wunsch aus:

Es möchten hervorragende Frauen bei ihren Mitschwestern Propaganda für die Friedensideen machen und ihnen zeigen, auf welche Weise man diese Ideen der Jugend einprägen kann.

Genehmigen Sie, geehrte Kollegen, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung!

Das Internationale Friedensbureau.

—o—

Schweizerischer Friedensverein.

Vorort Herisau. Es sind der Zentralkasse bis heute zugekommen die Jahresbeiträge der Sektionen:

Lausanne	für 1906	Fr. 122.—
Boudry	„ 1905 und 1906	„ 80.—
Burgdorf	„ 1906	„ 11.50
Aarau	„ 1906	„ 23.50
Luzern	„ 1906	„ 135.80
Elgg	„ 1906	„ 10.—
Schaffhausen	„ 1906	„ 32.50
Zürich	„ 1906	„ 40.—
Verband appenzellischer Friedensfreunde		
für 1906		„ 129.25
Subvention der Stiftung J. v. Bloch, I. und II. Semester 1906		„ 600.—
Geschenk von Hrn. Le Freper in Lissabon		„ 10.—
Sektion Locle 1906		„ 91.30

Da der Abschluss der Zentralkassen-Rechnung für 1906 bis spätestens den 3. März stattzufinden hat, so mache ich die rückständigen Sektionen darauf aufmerksam, dass Beiträge, welche bis zu obigem Termin nicht in meinen Händen sind, dem neuen Vororte als Buchguthaben übergeben werden müssten.

Für die Zentralkasse zeichnet mit Friedensgruss und vorzüglicher Hochachtung *K. Rüd.*

Friedensverein Schaffhausen. Sonntag den 17. Februar hat Herr Zimmermann (Luzern) in der Aula der Mädchenrealschule einen Vortrag gehalten über: „Friedensbewegung und Patriotismus“. — Am 24. Februar findet dann im grossen Saale des evangelischen Vereinshauses z. Kronenhalle die zweite Jahresversammlung statt verbunden mit einem „gemütlichen Teile“, mit Projektionen, Rezitationen, Musik etc. — Herr J. Ehrat, Lehrer, Präsident des schaffh. Friedensvereins, wird in nächster Zeit im Männerchor Frohsinn Schaffhausen und im schaffh. kant. evang. Schulverein über die Friedensbewegung sprechen.

—o—

Verschiedenes.

Pichon über die Haager Konferenz. Einem Mitarbeiter des „Petit Parisien“ hat Frankreichs Minister des Aeussern folgende Mitteilung gemacht: „Ungewissheit herrscht auch über die Konferenz im Haag. Alles, was ich darüber sagen kann, ist, dass sie in diesem Jahre zusammentritt, ohne dass jedoch das genaue

Datum festgestellt wäre. Die Entscheidung wird erst getroffen werden, wenn der russische Delegierte Herr von Martens mit den verschiedenen Regierungen über die Fragen konferiert haben wird, die im Haag erörtert werden können. Es handelt sich um eine Art Enquete, die der Delegierte in Mittel- und Westeuropa durchführt. Die Antwort der französischen Regierung wird gegenwärtig am Quai d'Orsay von der technischen Kommission ausgearbeitet, der Herr Georges Louis, Direktor der politischen Abteilung, und die Rechtskonsulenten des Ministeriums angehören. Nach ihrer Fertigstellung wird die Antwort der Regierung unterbreitet.“

Aus Südafrika sendet Miss Hobhouse erfreuliche Berichte über das Erstarben der von ihr in das verwüstete Land der Buren verpflanzten Industrie. Eine Ausstellung von selbstgesponnener Wolle und selbstgewobenen Tüchern in Pretoria hatte einen vollen Erfolg, und es wurden den Werkstätten infolge davon erfreuliche Bestellungen zuteil. Leider werden aber diese nicht oder nur sehr langsam ausgeführt werden wegen Mangels an den nötigen Einrichtungen. Während durch die Bemühungen der Schweizer Burenfreunde wenigstens der dringendste Bedarf an Spinnrädern gedeckt ist, gebricht es an Webstühlen in genügender Zahl. Die Proburen Nordamerikas haben nun einen Aufruf erlassen, der zu Geldgaben für den Ankauf von Webstühlen auffordert und in beinahe beschämender Weise auf das Beispiel der schweizerischen Gesinnungsgenossen hinweist. Inzwischen tröpfelt es immer noch auch in unserm Land. Frau Asinelli konnte am 24. des abgelaufenen Monats 31 Pfd. 5 Sh. 6 P. = Fr. 789.95, welche Summe seit Neujahr bei ihr zusammengefloßen ist, nach London an die Zentralkasse abgehen lassen. — Ferner hat ein Berner Chirurg von Weltruf, gerührt durch die in einem der letzten (von uns übersetzten und in Nr. 355 des letzten Jahrgangs abgedruckten) Briefe von Miss Hobhouse geschilderten Mäuseplage eine gehörige Dosis Mäusegift als ebenso originelles wie nützliches Geschenk an die Spinn- und Webschulen der südafrikanischen Mädchen abgehen lassen. Dieser vom Schweiz. Serum- und Impfinstitut in Bern gelieferte Mäusetod hat schon in inländischen Unternehmungen, z. B. in den Lagerhäusern der Gotthardbahn, den Beweis für seine kräftige Wirksamkeit abgelegt, und es ist anzunehmen, dass er seine Eigenschaften bei der Reise über den Aequator nicht verlieren wird.

Die Aussichten der Haager Konferenz. Professor von Martens hält sich gegenwärtig in England auf. Er erklärte aber einem Vertreter des Reuterschen Bureaus, er sei sehr befriedigt über die entgegenkommende Haltung, die er allenthalben gefunden habe, und über die Bereitwilligkeit, die Haager Konferenz zu fördern. Er sei von der Unmöglichkeit überzeugt, gegenwärtig mit einer Erörterung der Abrüstungsfrage irgend ein praktisches Ergebnis zu erzielen, da Deutschland, Frankreich und Russland nicht geneigt seien, dieses Problem zur Sprache zu bringen, während die Vereinigten Staaten es vielleicht versuchen werden. Ueber die Dragodoktrin sagte Martens, wenn sie eine Bürgschaft dafür liefern solle, dass ein Staat seine Schulden nicht zu bezahlen brauche, so würde sie nicht viel Sympathie erwecken, wenn sie aber die Wirkung habe, vor das Haager Schiedsgericht Fragen zu bringen, die durch Schiedsspruch zu regeln seien, so könne sie nur sehr nützlich sein.

—o—